

Herzliche Einladung zum 1. Salon B am Groß Glienicker See in 2021

am Samstag,
den 12. Juni 2021 um 17 Uhr
gastiert in unserem Gartenpark

das „Quartetto Lupo“
u.a. mit Mitgliedern des Rundfunksinfonieorchesters Berlin



(von links: Georg Boge, Martín Eßmann, Juliane Manyak, Andreas Willwohl)

Unter dem Titel „Romantik und Lebensfreude zum Sommerbeginn“ werden Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Arnold Schönberg zu Gehör gebracht.

Das Quartetto Lupo wird von der Vision geleitet, klassische Musik immer wieder neu zu betrachten, in einen Kontext zu aktuellen Geschehnissen zu setzen und sie in der Mitte der Gesellschaft zu verankern.

Cordula Benndorf, Braumannweg 7A, 14476 Potsdam,
Mobil: 0172 590 54 11, email: c.benndorf@yahoo.de

Juliane Manyak

Bereits im Alter von acht Jahren wurde Juliane Manyak in die Begabtenförderung der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ aufgenommen.

Während ihrer Ausbildung war sie Mitglied in nationalen, wie internationalen Jugendorchestern, u.a. dem Bundesjugendorchester und dem Gustav Mahler Jugendorchester. Sie absolvierte ihr Studium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Seit 2004 ist Juliane Manyak Mitglied des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin.

Die Vermittlung von klassischer Musik ist ihr eine Herzensangelegenheit.

Sie gestaltet und moderiert diverse Projekte, Workshops und Konzerte mit Kindern aller Altersstufen. Inspiriert durch ihre regelmäßige Mitwirkung in der Konzertreihe „Rapauke macht Musik“ des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin veröffentlichte Juliane Manyak 2019 ihr erstes Kinderbuch. [Mit Rapauke im Land der Musikinstrumente](#) ist erschienen im Verlagshaus Jacoby&Stuart.

Martin Eßmann

Martin Eßmann, 1971 in Dresden geboren, begann mit 6 Jahren das Geigenspiel, angeregt durch musikalische Traditionen in der Familie. Nach dem Besuch der Spezialschule für Musik folgt das Studium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Bereits während des Studiums sammelt Martin Eßmann kammermusikalische Erfahrungen als Mitglied des Schillquartetts. Neben Produktionen für DS-Kultur, RIAS und WNYC (New York) unternimmt das Schillquartett 1993 eine Amerika-Tournee und wird 1995 Preisträger beim Internationalen Mozart-Wettbewerb in Salzburg. Seit 1996 ist er Mitglied des Rundfunk-Sinfonieorchesters Berlin und im Berliner Kammerorchester.

Als Mitglied des Quartetto Lupo kann Martin Eßmann seine kammermusikalischen Ambitionen weiterführen.

Andreas Willwohl

Andreas Willwohl gehört heute zu den führenden Bratschisten seiner Generation. Er war Gast bei vielen internationalen Musikfestspielen, wie der Schubertiade Schwarzenberg, dem Schleswig-Holstein Musikfestival sowie den Salzburger Festspielen.

Als Solist konzertierte er mit dem Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin, dem Litauischen Kammerorchester und dem Deutschen Kammerorchester Berlin und arbeitete so mit Dirigenten wie Marek Janowski, Patrick Lange und Matthias Foremny zusammen.

Seit 2011 unterrichtet Andreas Willwohl als Professor an der Hochschule für Musik in Nürnberg, außerdem gibt er Meisterkurse in vielen Ländern Europas und Asien. Seit 2015 ist er Mitglied des Mandelring Quartetts, zuvor war er von 2001 bis 2013 als Solobratscher im Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin engagiert.

Georg Boge

Georg Boge wurde in Berlin geboren und begann mit der Wende das Violoncello-Spiel zu erlernen. Sein musikalischer Werdegang führte über ihn als Solocellist und Solist Berliner Jugendorchester und reger Kammermusikaktivität zum Studium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin und der Hochschule für Musik und darstellende Kunst Frankfurt am Main. Zeitgleich zu seinen Studien, die er mit dem Orchesterdiplom, sowie dem Solistendiplom abschloss, sammelte er Orchestererfahrung im Rundfunksinfonieorchester Berlin und dem Konzerthausorchester Berlin.

Im Jahr 2009 konnte er sich eine Stelle im RSB erspielen, in welchem er auch viele wunderbare Kammermusikfreunde gefunden hat. Zusätzlich zu den orchestralen Geschehnissen musiziert er bei interdisziplinären, karitativen, improvisierenden und musikvermittelnden Projekten.

Wo findet das Konzert statt??

Im Gartenpark der Galerie B am See, Braumannweg 7A, 14476 Potsdam. Sekt oder Selters gibt's von uns dazu, es wird um einen Unkostenbeitrag von **15€** pro Gast gebeten. Da es nur begrenzt Plätze gibt, bitte ich unbedingt um **rechtzeitige und verbindliche** Rückantwort/ Anmeldung per Mail (c.benndorf@yahoo.de) oder unter Mobil 0172 590 54 11, um unter Einhaltung der Abstandsregeln eine entsprechende Bestuhlung zu sichern. **Bitte Masken (für den eventuellen WC-Besuch), Testzertifikat, Impfpass oder Genesenenbestätigung mitbringen.**

Ich freu mich sehr auf Euer/ Ihr Kommen und schöne Stunden mit Ihnen/ Euch und den Künstlern.

Herzlichst Cordula Benndorf

Programm für den 12.06.2021

Salon B am See

Wolfgang Amadeus Mozart

Streichquartett F-Dur, KV 590 (3. Preußisches Quartett)

Satzbezeichnungen

1. Allegro moderato
2. Andante
3. Menuetto Allegretto
4. Allegro

Als „drittes preußisches Quartett“ ist Mozarts letztes Streichquartett in die Annalen der Musikgeschichte eingegangen – ein völlig unverdientes Prädikat, hat die preußische Hauptstadt dem großen Komponisten aus Wien doch zu Lebzeiten die kalte Schulter gezeigt.

Tatsächlich wurden die drei Werke erst kurz nach Mozarts Tod im Dezember 1791 veröffentlicht – ohne jede Widmung an den preußischen König. Dennoch nennt man sie bis heute die „Preußischen Quartette“, obwohl sie so österreichisch sind wie nur irgendein Werk Mozarts: Er hat sie in Wien komponiert, dort uraufgeführt und dort zum Druck gegeben. Wie seine Originalhandschriften und Skizzen verraten, handelte es sich tatsächlich um eine mühsame, nur langsam voranschreitende Arbeit. Der König von Preußen, der ein leidenschaftlicher Cellospieler war, drückte den „Preußischen Quartetten“ dennoch seinen Stempel auf, denn zumindest im ersten und zweiten Quartett ist das Cello solistisch-konzertierend behandelt. Im dritten in F-Dur, KV 590, ist dies nur noch an manchen Stellen zu hören, wie etwa im Seitenthema des Kopfsatzes, ansonsten ist hier der konzertierende Charakter – die Zeitgenossen nannten diese Werke ausdrücklich „konzertante Quartette“ – auf alle vier Stimmen gleichmäßig verteilt.

Arnold Schönberg

Streichquartett D-Dur (1897)

Satzbezeichnungen

1. Allegro molto
2. Andantino grazioso
3. Andante con moto
4. Allegro

„Wenn die Leute von mir sprechen, denken sie sofort an Schrecken, Atonalität und Komposition mit zwölf Tönen. Allgemein wird immer vergessen, dass es, bevor ich diese neuen Techniken entwickelt hatte, zwei oder drei Zeitabschnitte gab, in denen ich das technische Rüstzeug erwerben musste.“ Das D-Dur-Quartett von 1897 ist eine jener Übungen im „technischen Rüstzeug“ aus den früheren Zeitabschnitten von Schönbergs Entwicklung. Es steht deutlich unter dem Einfluss von Brahms und Dvorák.